

Hochheimer Stadtanzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 300 h einschließlich
Druckersohn. Wegen Postbezug näheres
bei jedem Postamt.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion und Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstraße 16. Telefon 41.

Anzeigenpreis: für die Spaltenzeile
Kleinzeile oder deren Raum 125 h,
Reklamazeile 350 h.

Rotations-Druck und Verlag: Guido Seidler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Biebrich a. Rh. — Redakteur: Paul Jorjich, Biebrich a. Rh. — Filiale in Hochheim: Jean Lauer

Nr. 142

Samstag, den 10. Dezember 1921.

Postfachkonto
Frankfurt (Main) Nr. 10116

15. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Nr. 560.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden!
Betrifft: Anstellung der Gemeindefeuer-Heberollen
für das Rechnungsjahr 1921, sowie die Führung
der Gemeindefeuer-Zu- und Abgangskontrollen.

Nachdem in den Gemeinden schon vor längerer
Zeit die Listen und Rollen der für 1921 veran-
lagten Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebs-
steuer zugegangen sind, auch inzwischen die Steuer-
verteilungsbefehle der Gemeindevorstände, so-
weit diese vorliegen, die Genehmigung des Kreis-
auschusses und Zustimmung des Herrn Regie-
rungspräsidenten gefunden haben, erlaube ich, die
Gemeindefeuer-Heberollen namentlich umgelöst auf-
stellen zu lassen und mit denselben bis spätestens
zum 20. d. Mts. vorzulegen, falls dies noch nicht
geschehen sein sollte.

Die Heberollen derjenigen Gemeinden, deren
Steuerverteilungsbefehle vorliegen, müssen auf-
gerechnet, abgeschlossen und am Schluß mit Auf-
stellungsbefehl des Bürgermeisters versehen sein,
während die Anweisung für den Rechner auf der
Titelseite erst nach Genehmigung durch den Kreis-
auschuß zu vollziehen ist.

Mit der Heberolle sind weiter einzureichen:

1. Die vollzogene Gemeindefeuer-Berechnung für 1921.
2. Die Mitteilung des Katasteramtes über die
Summe der Grund- und Gebäudesteuer
für 1921.
3. Die Gewerbesteuerrolle für 1921 nebst den
eingegangenen Mitteilungen über die über-
wiesenen Gewerbesteuer-Teilbeträge für
1921.

Für etwaige Zugänge ist eine 2. Abteilung der
Heberolle (Heberolle II) anzulegen und bis zum
Ende des Rechnungsjahres fortzuführen.

Die im Laufe des Rechnungsjahres vorkom-
menden Zu- und Abgänge an direkten Gemeindefeuer-
steuern sind auch fernerhin vor dem Eintrag in die
Heberollen in den bisher gebräuchlichen Zu- und
Abgangskontrollen vorzunehmen. Allerdings er-
laubt sich künftig die Führung der Kontrollen I
und II. G. genügen die Kontrollen I und II.
Die Vorbemerkungen auf deren Titelseiten sind zu
streichen oder fittiggemäß abzuändern. Die Auf-
schriften sind wie folgt abzuändern:

Rechnungsjahr 1921
Gemeindefeuer-Zugänge, (Abgangs-) Kontrolle
Ia (IIa)
enthalten:

die gemäß § 26 Abs. 2, § 30 Abs. 2, § 60, 83 und
84 (bei den Abgangskontrollen heißt es anstatt §§
60, 83 und 84 — §§ 60 und 70) des Kommunalab-
gabengesetzes und § 19 des Gebäudesteuergesetzes in
Zugang (Abgang) zu stehenden Gemeindefeuer-
beiträge für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März
des vorherigen Rechnungsjahres (1. April bis Ende
Dezember des laufenden Rechnungsjahres).

In den Zu- und Abgangskontrollen können,
ebenso wie in den Heberollen, in den bisher für die
Gemeindefeuer vorgesehene Spalten die auf die
Gewerbesteuer bezüglichen Einträge gemacht werden.

Die Zu- und Abgangskontrollen Ia sind jeweils
am 31. März abzuschließen und zugleich an den
Kreisauschuß einzureichen, während die Kontrollen
IIa am 31. Dezember abzuschließen und spätestens
zum 5. des nachfolgenden Monats Januar dem
Kreisauschuß vorzulegen sind. Bei der Aufstellung
am Schluß der Zu- und Abgangskontrollen sind
die Summen aller Steuerarten gesondert anzu-
geben.

Da von den Zu- und Abgängen nicht nur das
Aufkommen an direkten Gemeindefeuer, sondern
auch die von den Gemeinden an den Kreis zu jah-
rende Kreissteuer und die von dem letzteren an den
Bezirksverband abzuführende Bezirkssteuer be-
rührt wird, erlaube ich die Herren Bürgermeister,
neben der Aufstellung der Gemeindefeuerheberollen
auch der ordnungsmäßigen Führung der Zu- und
Abgangskontrollen ihr besonderes Augenmerk zu
schenken. Zur Vereinfachung, besonders für die
neuen Herren Bürgermeister und Gemeindebe-
amten, verweise ich auf die im Kreisblatt Nr.
91/109 vom 30. 7. 1907 erlassene Anweisung für
die Feststellung und den Nachweis der Zu- und
Abgänge an direkten Gemeindefeuer. Wenn auch
diese Anweisung durch den Fortfall der Gemeindefeuer-
Einkommensteuer zum größeren Teil überholt ist,
samt dem unter Ziff. 8, 10, 11, 12, 13 (es muß
allerdings jetzt „2. Abt. der Heberolle“ heißen) 14,
15 (ohne den Mittelstrich), 20, 21 und 22 Befragte
auch jetzt und bis auf Weiteres noch zum Anhalt
dienen, allerdings unter Aufhebelung der auf die
Einkommensteuer bezüglichen Stellen und unter
langsamem Verbinden mit meiner obigen Ver-
fügung.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1921.
Der Vorsitzende des Kreisauschusses.
Schlitt.

Nr. 561.

Bekanntmachung.

Die Eltern der zu Ostern 1922 zur Entlassung
kommenden Knaben und Mädchen wollen sich
zeitlich zur Beratung und Stellensuche voranstellen
verkaufen, an die in jeder Schule gewählten
Vertreterinnen der Elternschaft wenden.

Da in der Stadt Wiesbaden voraussichtlich kaum
Lehrstellen zu beschaffen sind, werden alle Meister
des Landkreises Wiesbaden, die offene Stellen
haben, dringend gebeten, diese dem Berufsamt
beim Landratsamt (Zimmer Nr. 29) zu melden.
Borgdrücke können bei den Herren Ver-

trauensmännern in den Schulen in Empfang ge-
nommen werden.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1921.
Der Vorsitzende.
Schlitt, Landrat.

Nr. 562.

An die Gemeindebehörden.

Auf Grund der Bestimmungen im § 1016 der
Reichsversicherungsordnung (§ 44 des Gewerke-
statutgesetzes vom 23. November 1912) erhalten die
Gemeindebehörden mit nächster Post die nach dem
Unternehmensverzeichnis vorbereiteten Nachweisun-
gen der Betriebsbeamten und Facharbeiter für 1921
mit dem Erlaube, sie von dem betreffenden Unter-
nehmer, bezw. von dessen mit Vollmacht versehenen
Stellvertreter auf der Rückseite ausfertigen und am
Schluß unterschreiben zu lassen. Die Nach-
weisungen sind, nachdem sie als richtig befunden,
mit einem Stempel bis zum 30. d. Mts. wie-
der einzuliefern. Hierbei bemerke ich, daß den Be-
triebsunternehmern nach § 1016 R. V. O. an und
für sich das Recht zusteht, die Nachweisungen über
die Bezüge ihrer Betriebsbeamten pp. innerhalb 6
Wochen nach Ablauf des Jahres einzuliefern. Da-
gegen hat die Genossenschaft wegen der Umlegung
der Beiträge ein Interesse daran, die Nachweisungen
möglichst frühzeitig zu erhalten.

Bei Ausfertigung von Lohnnachweisungen sind
die auf der Vorderseite der beiden vorgeordneten An-
merkungen zu beachten. Wer als Betriebsbeamter
bezw. Facharbeiter im Sinne der R. V. O. und der
Statuten anzusehen ist, geht aus der Anmerkung
5 deßhalb hervor.

Ich erlaube, bei Abgabe der Nachweisungen
anzugeben, ob in landwirtschaftlichen Betrieben der
bortigen Gemeinde noch weitere, als die in den
Nachweisungen enthaltenen Betriebsbeamte und
Facharbeiter beschäftigt werden.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1921.
Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.
Schlitt.

Nichtämlicher Teil.

Preussischer Landtag.

Berlin, 6. Dezember. Der Gesetzentwurf
über den Ausbau der Wasserstraßen der unteren
Rhein wird dem Hauptausschuß, eine Resolution zum
Bergesetz, wodurch die zulässige Höchstzahl der
Ringe von 1000 auf 10 000 erhöht wird, dem Aus-
schuß für Handel und Gewerbe, ein Gesetzentwurf
zur Erhöhung der Ordnungsgeldstrafen und Gebühren
in der Schiedsgerichtsordnung, dem Rechtsausschuß
überwiesen. Es folgt die zweite Beratung des
Haushalts der landwirtschaftlichen
Verwaltung. Der Ausschuß hat eine große
Zahl von Anträgen gestellt. Die unerwartete Aus-
fuhr von Lebensmitteln soll mit einer Zuckeraus-
fuhr von mindestens 1 Jahr und einer Geldstrafe
von mindestens 100 000 Mark bedroht werden.

Landwirtschaftsminister Dr. Wendt: Die
Vermehrung der Anbaufläche ist eine dringende Auf-
gabe, die durch energiegeladene Kultivierung von Moor-
und Oedlandbereichen gefördert werden sollte. Daneben
ist die Bodenverbesserung ein Gebot der Notwendig-
keit, dem ein in Vorbereitung befindlicher Geset-
zentwurf entsprechen sollte. Das landwirtschaftliche
Genossenschaftswesen verdient die eifrigste För-
derung, um das landwirtschaftliche Bildungswesen
nach jeder Richtung hin auszubauen. Die Innen-
siedlung ist eine der wichtigsten Aufgaben der
Bauernschaft, eine bevölkerungspolitische Frage aller-
ersten Ranges. Der Ausbau der Organisation für
die Durchführung des Siedlungswesens müßte sich
seinem Ausbau. Der Minister erklärte an das Bei-
sitzkapital den Appell, im nationalen Interesse die ge-
meinnützigen Siedlungsgesellschaften durch Ein-
lagen zu fördern. Eine Reichsleitungsinstitut sei
in Vorbereitung. Durch einen Gesetzentwurf wür-
den demnach die öffentlich-rechtlichen Kosten der
Siedler wesentlich erleichtert werden.

Abg. Wittich (Soz.): Wenn der händigen
Verteuerung der landwirtschaftlichen Produkte nicht
bald ein Riegel vorgeschoben werde, dann sei eine
neue Resolution unvermeidlich. Die Sozialdemo-
kraten haben mit ihrer Warnung vor der über-
hitzten Ausbeutung der Bauernschaft Recht ge-
halten. Die Angelegenheit müsse kräftig ge-
fordert werden. Die heimische Milchproduktion
könne noch wesentlich gesteigert werden.

Abg. Grans (Ztr.) verlangt stärkere För-
derung des Arbeiterwohnungsbaues auf dem Lande.
Das Landtagsvergehen habe sich trotz mancher Här-
ten und Mängel bewährt.

Am 4. Uhr wird die Beratung unterbrochen
durch die Abstimmung zum Haushalt des
Landes. Von den Auswahlanträgen wird gegen
die Stimmen der Linken der Antrag abgelehnt, der
die Kündigung der Beiträge mit privaten Zeitungen
verlangt, die diese zu alleinigen Publikationsorganen
für Kreise und Regierungsprovinzen machen. Ferner
wird ein Zentrumsantrag abgelehnt, der strengere
Strafbestimmungen bei unrichtigen Handlungen
verlangt. Ein Antrag (Ztr.) auf sofortige
Vorlage der Abänderung der Städtordnung und
Landgemeindevorordnungen und Ausschreibung von
Reinigungsarbeiten wird angenommen. Ein deut-
sch-nationaler Antrag auf Aushebung der Ausnahme-
verordnung des Reichspräsidenten wird gegen die
Stimmen der Deutsch-nationalen, Kommunisten und
Unabhängigen unter großer Mehrheit abgelehnt.
Die Abstimmung über den zweiten Teil des An-
trages, der sich gegen das Verbot der Tagesblätter
richtet, ergibt Ablehnung des Antrages
mit 171 gegen 97 Stimmen bei 2 Stimmenthal-
tungen. Zum Haushalt des Wohlfahrts-

ministeriums werden die Auswahlanträge
unter Ablehnung der weitergehenden kommunisti-
schen und sozialdemokratischen Anträge angenom-
men. Um 5 1/2 Uhr verläßt das Haus auf Mit-
woch.

Berlin, 7. Dezember. Im Preussischen
Landtag wurde heute zunächst eine ganze Reihe
von Gesetzentwürfen entsprechend den Anträgen des
Ausschusses angenommen, die die Dienstver-
hältnisse der Beamten und Lehrer betreffen.

Hierauf wurde die Beratung des Landwirt-
schaftlichen Etats fortgesetzt. Der deut-
sch-nationale Redner Schlang warnte vor Experimen-
ten mit dem Siedlungswesen. Er verlangte billige
Kredite für die Landwirtschaft und Abänderung der
geltenden Steuererlasse, ohne die eine Produktions-
steigerung nicht möglich sei. Die Wirtschaftslage
müsse durch vollständig freie Wirtschaft erleichtert
werden. Der Redner der Deutschen Volkspartei wünschte
Aushebung der Parteipolitik bei der Regelung der
landwirtschaftlichen Frage und befürwortete staat-
liche Unterstützung der Siedlungsgesellschaften.
Kommunisten und Unabhängige haben Anträge auf
Sozialisierung des Großgrundbesitzes eingebracht.
Der Redner begründete die dahingehenden An-
träge. Um 5 Uhr wurde die Weiterberatung auf
15 Uhr abends vertagt.

Tages-Rundschau.

Der Jagow-Prozeß.

Leipzig, 7. Dezember. Den Vorsitz führt
Senatspräsident von Bergius. Die Anklage ver-
tritt der Oberreichsanwalt Dr. Obermayer. Zeugen
sind zum ersten Verhandlungstag nicht geladen.
Nachdem die drei Angeklagten, v. Jagow, Frhr. v.
Wangenheim und Schiele, den Eid abgelegt haben,
wird der Eröffnungsbefehl verlesen. Nach diesem
scheinen die Angeklagten verurteilt, mit Jagow und
Wangenheim innerhalb des deutschen Reiches im März
1920 den Versuch gemacht zu haben, die Verfassung
des deutschen Reiches gewaltsam zu ändern. Der
Angeklagte v. Jagow erklärte, er habe nie-
mals eine solche Handlung, wie sie ihm zur Last ge-
legt werde, verübt, weder als Führer noch als Teil-
nehmer. Der ihm über die Verurteilung im ersten
Prozeß dargelegte Vorwurf vom 13. März 1920 han-
delt es sich lediglich um eine Unterbrechung zwischen
Jagow und Schiele. Jagow selbst sei ihm bis dahin nur
oberflächlich bekannt gewesen. Jagow habe ihm er-
klärt, die Reichswehr sei über die damaligen Zu-
stände entrüstet und habe das lebhafteste Interesse
an der Veränderung der Verhältnisse. Das müsse
durch eine Personaländerung gelingen und zwar in
einer völligen legalen Weise. Jagow fragte mich, so
führte von Jagow fort, ob ich bereit sei, das Amt des
Ministers des Innern zu übernehmen. Ich war be-
reit. Das Kommando über die Reichswehr lag nicht
in meiner Hand. Darin liegt nicht eine Unterbrechung
vor, durch welche die Reichsverfassung unmittelbar
gewaltsam geändert werden sollte. Der Präsident
stellt Herrn von Jagow anheim, sich auch über die
Einzelheiten zu äußern und Fragen zu beantworten.
von Jagow bemerkt, für ihn habe es außer allem
Zweifel gestanden, daß es sich nur um eine Unter-
brechung zur Störung der Regierung gehandelt
habe. An Jagow sei natürlich nur für den Fall der
Rückkehr gedacht gewesen. Den Angeklagten Schiele
habe er erst am 15. März kennen gelernt. Der An-
geklagte betreibt, daß er Herrn von Jagow kennen
gelernt habe, es müsse auf Tot und Leben gehen.
Jagow schildert dann den Verlauf der Truppen in
Berlin und betont, daß Jagow ihm mitgeteilt habe,
die Reichsverfassung sei auf ihn übergegangen. Die
Reichsregierung sei zu ihm übergegangen und die
preussische Regierung sei gestürzt. Die militärische
Gewalt liege bei Jagow. Der Präsident hält dem
Angeklagten vor, daß er nicht ohne weiteres habe an-
nehmen können, daß die gesamte Gewalt auf Jagow
und Wangenheim übergegangen sei. von Jagow er-
widert darauf, er sei tatsächlich davon überzeugt ge-
wesen, daß die Gewalt in den Händen von Jagow und
Wangenheim gewesen sei. Ein Widerstand sei unmöglich
gewesen, da die Garberegimente in Berlin absolut
die Stadt beherrschten. Auf die Bemerkung des Prä-
sidenten, es habe auch einen Widerstand durch un-
abhängige Verbände, erklärte Jagow, er sei der Mei-
nung gewesen, daß jeder preussische Beamte die
Pflicht gehabt habe, weiter zu arbeiten und daß er
geklagt habe, daß die Beamten auch unter der
neuen Regierung Jagow-Wangenheim arbeiten würden.
Der Präsident hebt hervor, daß ein hochverräteri-
sches Unternehmen sich auch in einer fortgesetzten
Handlung zeigen könnte. von Jagow stellt es als
seine Meinung hin, daß es seine Pflicht als preus-
sischer Beamter war, durch Annahme des Amtes als
Minister weiter zu arbeiten. Wenn ihm zum Be-
wusstsein gekommen wäre, daß Jagow und Wangenheim
nicht die öffentliche Gewalt inne hätten, so würde er
allerdings das neue Amt wieder in ihre Hände
zurückgelegt haben. Daß der Einzug und die Be-
setzung der Ministerien und der Reichskanzlei eine
Gewaltthat sei, gibt von Jagow zu. Die Gewalt-
that sei aber zu Ende gewesen, als er in
Tätigkeit getreten sei. Er habe Jagow Vorschläge zur
Ernennung von Staatssekretären gemacht und Jagow
habe dann die Ernennung vorgenommen. Am
Sonntag habe er an die Beamten des Ministeriums
eine Ansprache gehalten, die hauptsächlich patrioti-
schen Charakter trug. Dabei habe er betont, daß
Jagow die Vertreter des Reichsanwalts und des Mi-
nisterpräsidenten ausbeute, also in diesem Sinne kein
Borgesetzter sei. Es habe sich nach seiner Meinung
nur um die Wiederherstellung ordnungsmäßiger Zu-
stände gehandelt, nachdem die Regierung gestürzt
sei. Jagow habe seine Tätigkeit als Diktator nur so

aufgefaßt, daß nach Wiederherstellung der Ruhe
legale Zustände geschaffen werden sollten. Der
Präsident wirft hier ein, daß auch eine vorüber-
gehende Verfassungsänderung eine Verfassungs-
änderung sei. Jagow fährt fort: Er habe das Mi-
nisterium übernommen, nachdem der bisherige Mi-
nister beiseite war. Auch habe er sich für die Über-
nahme des Postens geeignet gehalten. Beim Zu-
standekommen eines Koalitions-Ministeriums, wie es
Jagow erstrebt habe, sei alles im richtigen Geleise ge-
wesen. Er habe zu Jagow gesagt, er habe es für
möglich, ein Ministerium zu bilden, in welchem sich
auch Seiner befanden könnte. Daß Jagow ein allge-
meiner Widerstand gegen das Rappunternehmen ge-
zeigt habe, will Jagow nicht bemerkt haben. Um
auf dem laufenden zu bleiben, habe er (von Jagow),
sich am Montag tatsächlich in der Reichskanzlei auf-
gehalten. Am 17. März sei auch die Rede davon ge-
wesen, daß Jagow zurücktreten müsse. Einen solchen
Rücktritt habe er, (von Jagow), für bedenklich ge-
halten, da dann die reine Militär-Diktatur von Rapp
eingetreten, die den Bolschewismus gefördert
hätte. Am gleichen Tage sei von Jagow nach Pots-
dam gefahren, um sich nötigenfalls gerichtlich ver-
nehmen zu lassen. Als ihm jedoch bekannt wurde,
daß Kriminalbeamte bei ihm nachgefragt hätten,
habe er es vorgezogen, sich der Untersuchungsbefehl
im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand zu en-
ziehen. Später habe er sich aber zur Verfügung
der Gerichtsbehörden gehalten.

Hierauf wird in die Vernehmung des Freiherren
von Wangenheim eingetreten. Der Angeklagte er-
klärt, am 13. März nicht in Berlin gewesen zu sein,
und erst auf der Rückreise von Hannover von den
Ereignissen gehört zu haben. Jagow habe ihn auf-
gefordert, das preussische Landvolksoffiziers-
amt zu übernehmen. Nach dem Rücktritt wolle auch
er zurücktreten. Jagow teile ihm aber mit, daß Rapp
als Diktator einen Landwirt als Beamten für
Bolschewismus brauche. Aus diesem Grunde sei er
auf seinem Posten geblieben, habe aber seine Tätig-
keit als Minister nicht mehr ausgeübt.

An dritter Stelle wird der Angeklagte Dr.
Schiele vernommen. Auch er bestritt die gegen ihn
erhobenen Beschuldigungen ab und führt aus, daß
die damaligen Zustände nicht verfassungsmäßig
seien, sondern verfassungswidrig gewesen seien. Er und
Jagow seien der Auffassung gewesen, daß nur durch
ein großzügiges auf freieschheitlicher Grundlage be-
ruhendes Siedlungswesen eine neue Revolution ver-
hindert werden könnte. Die Beteiligung an dem Jagow-
Unternehmen beginne für ihn mit dem 12. März.
Dr. Schiele glaubt, daß in der Nacht des Unter-
nehmens gelegen habe, eine neue Regierung durch
den Reichspräsidenten Ebert ernennen zu lassen.

Damit ist die Vernehmung der Angeklagten be-
endet und die Verhandlung wird auf Donnerstag
9 Uhr vertagt.

Leipzig, 8. Dezember. Nach der Wieder-
aufnahme der Verhandlungen wurde heute morgen
zunächst der Kaufmann Grabow (Ztr.) ver-
nommen, als Zeuge vernommen, der mit Jagow
bekannt war und eine führende Rolle bei der Grün-
dung der Nationalen Vereinigung ge-
spielt hat. Nach seiner Darstellung hatte diese die
Aufgabe, eine über den Parteien stehende Organi-
sation zu bilden und Einigkeit über lebenswichtige
Fragen des deutschen Volkes herbeizuführen. Aus-
besondere habe sie sich um die Verjüngung der
Heeresangehörigen nach Auflösung der Truppe be-
kümmert. Im Falle einer Ueberrennung der
Regierung durch linksradikale Elemente, wie z. B.
durch die Truppen Liebknechts und Bebel, habe
in irgend einer Form der Widerstand des Bürger-
tums organisiert werden sollen. Der Zeuge war
zusammen mit Hauptmann Tapf, Geschäftsführer.
Weder Jagow noch Oberst Bauer, noch v. Wangen-
heim noch v. Jagow noch Dr. Schiele sein Mitglie-
der der Vereinigung gewesen. Die Vereinigung sei
erst im Entstehen begriffen gewesen. Vorbereitun-
gen für einen Putz seien von dieser Seite aus nicht
getroffen worden. Der Zeuge befindet sich weiter,
er sei wiederholt in der Reichskanzlei gewesen, um sich
Jagow nützlich zu machen. Den Eindruck eines Dik-
tators habe er von ihm nicht gehabt. In der Kanzlei
sei ein unbeschreiblicher Wirrwarr gewesen, alles sei
drunter und drüber gegangen; niemand habe ge-
wacht, wer Koch und wer Kellner sei. Eine Menge
Unterjäger hätten sich herangedrängt. Schiele
habe sich in der Umgebung Kapps befunden und sei
insofern in Tätigkeit geritten, als doch jemand habe
da sein müssen, der die Leute, die mit Jagow zu
sprechen wünschten, empfangen. In der Kanzlei habe
der Zeuge auch die Tochter Kapps getroffen und
ihre gesagt: Nach 48 Stunden wird Ihr Vater nicht
mehr in der Reichskanzlei sein. An der Abfassung
von Aufzügen habe er, der Zeuge, sich nicht beteiligt.
Sie seien ihm so maßlos distanzlos vorgekommen,
daß er ihnen nur hätte widersprechen können.
Ministerialdirektor Auer sei in der Kanzlei
festgenommen worden. Er habe sich in einer
ungeheuren Aufregung befunden und habe am gan-
zen Körper gezittert. Dr. Schiele habe sich sei-
ner angenommen und ihn liebevoll und rücksichtslos
behandelt. Eine Stunde später sei Kaufherr freige-
lassen worden. Der Zeuge schildert dann die ge-
waltige Aufregung unmittelbar unter den
Offizieren und Unteroffizieren, weil
sie befürchtet hätten, aufgelöst und entlassen zu wer-
den. Eine Abordnung, die sich zu Kasse begeben
habe, sei von diesem mit dem Revolver bedroht
worden. Er hätte erklärt, er könne nichts machen;

Wärm

ung liegt bei u. Züttiwig. Die Gr...
... in Döberitz übertrugen, namentlich
... von Tera v. Döberitz, der die Forderungen der
... in der dänischen Regierung vertrat, da-
... entlassen worden sei. Man habe zu der
... zueigung kommen müssen, daß weder bei
... noch bei den übrigen Regierungsmitgliedern
... Verständnis für die Lage der Gruppe
... vorhanden sei. Daraufhin habe sich Kapitän
... Ehardt entschlossen, die Marine-
... nach Berlin zu führen, um einen Druck auf
... die beteiligten Kreise auszuüben. Hätte die Regie-
... rung auch nur einiges Entgegenkommen gezeigt, so
... wäre es nicht dazu gekommen. Als die Regierung
... geschlossen hat, also ein Votum eingebracht sei,
... hätten Ehardt und Züttiwig vor der Notwendigkeit
... gestanden, etwas zu unternehmen. Die mahlote
... Vermittlung in der Reichstanzel sei
... dadurch zu erklären, daß Kapp plötzlich vor eine
... Aufgabe gestellt gewesen sei, die er eigentlich nicht
... für möglich gehalten habe. In Kapp habe sich
... Züttiwig gemeldet, weil er ein bekannter Politiker
... war und in der Mannschafstfrage ebenso dachte,
... wie er selbst. Die Brigade Ehardt sei am Bran-
... denburger Tor stehen geblieben, um zu erfahren, wie
... sich die Regierung zu ihren Vorschlägen stelle. Erst
... als sie erfahren habe, daß die Regierung geschlossen
... sei, sei sie wieder marschiert. Wenn die Regierung
... einen Unterhändler geschickt hätte, wäre man wie-
... der nach Hause gegangen.

Als zweiter Zeuge wird der praktische Arzt Dr.
... med. Frohne, Magdeburg, vernommen, der in gleich-
... lautendem Text an Dr. Schatzler und Oberst Bauer
... gegangen ist. Nach Angabe des Zeugen hat sich
... der Inhalt des Briefes nur auf eine politische
... Rundgebung zur Herbeiführung von Neuwahlen
... und zur Wahl einer neuen Regierung, außerdem
... noch auf die vom Verband geforderte Auslieferung
... der „Kriegsverbrecher“ bezogen. Kapp sei ihm
... wegen seiner extremen Richtung nicht als geeignet
... erschienen, an die Spitze der Rundgebung zu treten.

Es folgte dann die Verlesung der Kapp-
... Putsch-Dokumente, d. h. der Erlasse und Auf-
... rufe der neuen Regierung. Als nächster Zeuge
... wird morgen Lundenborff vernommen werden.

Die Suche nach Kredit.

Berlin, 7. Dezember. Zu den Blättermel-
... dungen über einen offiziellen Schritt der deutschen
... Regierung bei der Bank von England wird nun
... zu Zuständigkeiten erklärt, daß von der Reichsregie-
... rung ein offizieller Schritt bei einer englischen
... offiziellen Stelle getan worden ist, welche zuständig
... ist für die Gewährung eines Kredits.

Der Zahlungsausschub.

London in London.

Paris, 7. Dezember. Auf Einladung der englischen Re-
... gierung hat London sich nach London begeben,
... wo er mit dem englischen Schatzkanzler über die
... Kreditschuldung, die Durchführung des Abkom-
... mens von Wiesbaden, über die bevorstehenden deut-
... schen Zahlungen und einen eventuellen Zahlungsaus-
... schub für Deutschland Besprechungen haben wird.
... Er wird von technischen und Finanzamtsmitglie-
... dern begleitet sein. Er wird mit den Ministern
... des englischen Kabinetts einen ersten Gebanten-
... austausch pflegen, der wahrscheinlich das Vorbild
... für eine neue Verhandlung sein wird.

Devisenbeschaffung unter Entente-Kontrolle.

Paris, 8. Dezember. Der „Matin“ glaubt
... in der Lage zu sein, auf Grund von Stund-
... gungen seines Berichterstatters Sauerwein in
... Brüssel, Berlin und Paris einen Reparationsplan
... mitteilen zu können, der Deutschland die nötigen
... Auslandsdevisen sichern soll. Die Unterlagen hierzu
... würden bestehen aus 1. dem Wert der Frachten,
... der in 5 Jahren, wenn die deutsche Handelsflotte
... wieder aufgebaut sein wird, dem Reich dieselben
... Einnahmen verschaffen kann wie vor dem Kriege,
... vervielfältigt um das Fünfache, d. h. um die allge-
... meine Quote der Höhe der Frachtlage, 2. aus den
... deutschen Ersparnissen im Ausland, die aus der
... Wiederbeschaffung des deutschen Handels erwachsen
... werden, 3. aus den durch Reisende nach Deutsch-
... land gebrachten ausländischen Devisen, 4. aus den
... Unternehmungen, Immobilien usw., die von
... Deutschland im Ausland erworben werden, 5. aus
... einer Bankkommission zu Operationen in aus-
... ländischen Devisen nach dem Muster Londons vor
... dem Kriege.

Zur Verhaftung Smeets.

hdz Paris, 7. Dezember. Briand hat
... heute an Barres als Antwort auf dessen gestri-
... ges Schreiben einen Brief gerichtet, in dem er
... sagt, daß der Zwischenfall Smeets ihm gleich in der
... ersten Stunde vom französischen Oberkommissar
... Lord mitgeteilt worden sei, und daß er eine En-
... schuldigung der Rheinlandkommission veranlaßt habe,
... um zu verhindern, daß Smeets durch die deutschen
... Behörden in das nichtbesetzte Gebiet verbracht
... werde. Der Ministerpräsident fügt hinzu, daß er
... sich über die Frage mit Lord unterhalten habe
... und ihn beauftragt habe, die Rheinlandkommission
... auf den politischen Charakter dieser Verhaftung
... hinzuwirken und die Freilassung Smeets zu veran-
... lassen. Im Falle, daß der französische Standpunkt
... Schwierigkeiten begegnen sollte, wäre die Frage
... vor die alliierten Regierungen zu bringen.

hdz Koblenz, 7. Dezember. Die Rhein-
... landkommission, die sofort von der Verhaftung
... Smeets benachrichtigt wurde, hat unverzüglich be-
... schlossen, die Begehung des Verstoßes aus dem
... Rheinland zu untersuchen. Sie hat außerdem
... die zuständige deutsche Behörde aufgefordert, ihr
... in kürzester Frist einen Bericht zugehen zu lassen über
... die Gründe und die näheren Umstände dieser Ver-
... haftung. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wer-
... den demnächst bekannt gegeben werden.

hdz Paris, 8. Dezember. Die Tageszeitung
... veröffentlicht folgende Nachricht aus Koblenz:
... Auf Vorschlag des französischen Oberkommissars
... und nach gründlicher Erörterung habe die Ober-
... kommission, die gestern Abend das Ergehen
... des Verhafteten der rheinischen Separatistenpartei
... auf Freilassung erhalten habe, heute permission ein-
... mütig beschlossen, bei den deutschen Behörden
... die sofortige Freilassung von Smeets bis zur end-
... gültigen Entscheidung anzuordnen.

Eine politische Rundgebung der gesamten deutschen Landwirtschaft.

Berlin, 8. Dezember. Wie die „Tägliche
... Rundschau“ von unterrichteter Seite hört, wird am
... 15. Dezember in Berlin im Herrenhaus eine po-
... litische Rundgebung der gesamten deutschen Land-
... wirtschaft stattfinden. Der Reichsausschuß der
... deutschen Landwirtschaft hat, einer Anregung des
... Reichslandbundes und der Vereinigung der deut-
... schen Bauernvereine folgend, beschlossen, die deutsche
... Landwirtschaft zu dieser Rundgebung aufzufordern.
... Gegenstand der Tagung ist das Reparationspro-
... blem und die damit zusammenhängende Steuer-
... frage. Ferner soll zur Frage der Lebensmitteler-
... fahrung des deutschen Volkes Stellung genommen
... werden.

Nachgeben Japans in der Flottenfrage?

New York. „New York Herald“ meldet aus
... Tokio: Der Kabinett hat offiziell mitgeteilt,
... Japan nehme den japanischen Vorschlag des Flot-
... tenverhältnisses von 5:5:3 an.

England.

hdz London, 8. Dezember. Lord George
... hat zahlreiche Glückwunschkarten aus den Ver-
... einigten Staaten anlässlich der letzten Regierung
... erhalten. In einer seiner Antworten drückte er sein
... Bedauern aus, daß die irischen Verhandlungen ihn
... verhindert hätten, sich nach Washington zu begeben.
... Er fügte hinzu, die glänzenden Arbeiten dieser Kon-
... ferenz seien ihm sehr wertvoll. Andererseits habe
... er zu Belfast und seinen Kollegen ein derartiges
... Vertrauen, daß er es nicht für notwendig halte,
... selbst auf der Konferenz nach der Abreise zu er-
... scheinen. Außerdem habe er, die Vereinigten Staaten
... zu einem späteren Zeitpunkt zu besuchen.

hdz London, 8. Dezember. Der Premier-
... minister von Irland, Craig, hat gestern mitgeteilt,
... seiner Ansicht nach könne jetzt Frieden in Irland sein.

hdz London, 8. Dezember. Laut „Daily
... Express“ beträgt die Zahl der irischen Internierten,
... die unverzüglich freigelassen werden, ungefähr 4000.
... Eine allgemeine Amnestie wird folgen.

hdz London, 8. Dezember. Der „Star“ will
... wissen, daß der Herzog von York möglicherweise
... eingeladen werden wird, der erste General-
... gouverneur des irischen Freistaates zu werden.

Die Ungerechtigkeit der Interatentsteuer.

Im Reichstagsauschuß für Steuerfragen
... wurde am Donnerstag die Generaldebatte über die
... Umsatzsteuer fortgesetzt.

Während der Beratung kam es zu scharfen
... Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der
... sozialistischen Parteien und der kommunistischen
... Abgeordneten.

Abg. Bruhn (DnL): Die deutschen Zeit-
... ungsverleger legen auf die Verhandlungen dieses
... Ausschusses über das Umsatzsteuergesetz große Hoff-
... nung. Ich spreche im Namen des Ausschusses, der
... über die Notlage der Presse berät. Die Entlastung,
... mit der das Umsatzsteuergesetz die Zeit-
... ungen befreit hat, die Interatentsteuer, wird als eine
... Ungerechtigkeit empfunden. Außer der Bureau-
... industrie und dem Hotelgewerbe sind nur die Zeit-
... ungen aus der Umsatzsteuer von 10 Prozent befreit
... worden.

Der Reichstagsrat hat auf dem Briefeinstell am
... Sonntag in seiner Rede den Zeitungen Schmeich-
... leien gesagt: aber von solchen Worten können sie
... nicht leben; man soll auch Taten für sie haben. Die
... Not der Zeitungen ist tatsächlich sehr groß. Papier-
... preise und Arbeitslöhne sind in diesen Tagen erst
... wieder ganz erheblich gestiegen. Es ist
... dringend notwendig, die Interatentsteuer ganz zu
... beseitigen, oder, falls dafür keine Mehrheit zu haben
... sein sollte, Minderungen vorzunehmen, z. B. die zehn-
... prozentige Steuer auf 5 Prozent herabzusetzen, mit
... der Möglichkeit, daß die Verrechnung vereinfacht zu
... erfolgen hat. Besser ist es, die Umsatzsteuer als
... solche ganz zu beseitigen.

Abg. Lange-Hegemann (DnL) wünschte
... eine Freilassung, besonders der kleinen Presse, von
... der Interatentsteuer. Seine Partei vertritt den
... Standpunkt, daß bei der allgemeinen Erhöhung
... der Umsetzungen im Zeitungs- und Verlags-
... gewerbe nicht länger getragen werden könne; sie trete
... deshalb für eine Beseitigung der Interatentsteuer der
... Zeitungen und Verlage ein und behalte sich vor,
... einen dementsprechenden Antrag zu stellen.

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Der Reichstagsauschuß für Ver-
... brauchssteuern bewilligte die von der Reichsregie-
... rung vorgeschlagene Erhöhung der Bier-
... steuer auf das Niveau der bisherigen Biersteuer.

Berlin. Der Reichsrat hielt am Donnerstag
... eine Sitzung ab, in der verschiedene Regierungsvor-
... lagen eingebracht wurden. Auch der Gesetzentwurf über
... die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fern-
... sprechgebühren wurde angenommen, da man kein
... anderes Mittel sehen konnte, um die ungeheuren
... Defizite zu mindern.

Berlin. Am 2. Dezember ist der Abschluß eines
... deutsch-portugiesischen Handelsab-
... kommens auf der Grundlage der Reichsregie-
... rung erfolgt. Der Abschluß ist als sehr erfreulich be-
... zeichnet worden.

Berlin. Der Presseverein der Deutschen Volks-
... partei hat auf dem Zentralrat in Berlin in einer
... Entschließung die Regierungen der Reichstags-
... anforderung, alles zu tun, um der Not im Zeitungs-
... gewerbe zu steuern. Andererseits wurde eine große
... Anzahl von Zeitungen außer Acht gelassen, die
... damit ein wesentlicher Faktor für den Wählerkampf
... ausgeübt werden.

Doris. Auf eine Anfrage eines Abgeordneten
... erklärte Louchet, daß Deutschland bis zum 1. No-
... vember an Frankreich 71 545 Kinder, 43 821 Koffer
... und 145 713 Schuhe und Kleider auf Grund des Ver-
... trages geliefert habe.

Rom. Der seit kurzem hier weilende frühere
... türkische Großwesir, Mitglied des dgyptischen regie-
... renden Hauses, Prinz Said Halim Pascha, wurde
... auf der Straße von einem unbekannten Täter er-
... schossen. Vermutlich handelt es sich um einen po-
... litischen Mord.

Berlin, 7. Dezember. Der deutsche Botschafter
... Dr. Woner ist gestern mittag nach Berlin gereist.
... Staatssekretär Fischer hat sich gleichfalls nach Ber-
... lin begeben.

Der Mörder von Garzels verhaftet? Der Täter
... des politischen Mordes am Portenröder Markt und
... wahrscheinliche Mörder von Garzels Schwaighardt
... wurde gestern im Ausland verhaftet und nach Mün-
... chen überführt. Die Verhaftung Schwaighardts wird
... zweifellos dazu in die Verhaftung Garzels beitragen.

Cenaburg. Die beschuldigte Ankaufung Beiers-
... burgs ist endgültig beschlossen worden. Vom 1. Jan.
... ab heißt die Stadt Cenaburg. Damit will man
... Berlin für seine hervorragenden Verdienste um das
... Vaterland ein ehrendes Denkmal setzen.

Die Frage des ferneren Orients geklärt? Die
... Kommission für den ferneren Osten hat Beschlüsse ge-

faßt, welche die territorialen Interessen Chinas sichern
... und die Unabhängigkeit Chinas im Kriegsfalle fest-
... legen.

hdz Washington, 8. Dezember. Bei dem Empfang
... einer Delegation lagte Präsident Harding, er glaube,
... die Abstraktionskonferenz werde den Nationen zeigen,
... wie weit es sei, sich untereinander im Falle eines
... Konfliktes zu verständigen, anstatt zu den Waffen
... zu greifen.

Aus Stadt, Kreis u. Umgebung.

Hochheimer Lokal-Nachrichten.

Hochheim. Auf die Anzeigen betreffs des Kon-
... zertes des Gesangsvereins Germania in der Krone
... hat sich besonders hingewiesen.

Hochheim. Die „Verschönerung zu Genus“,
... frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Bühnen-
... werk von Friedrich Schiller, kommt von Freitag bis
... einisch Sonntag in der Bavaria-Theater in
... Hochheim. Es handelt sich um ein Filmwerk,
... für dessen Herstellung Millionen aufgewendet wur-
... den. Man beachte die heutige Anzeige.

Ehrenzusage an Inhaber von
... Kriegsauszeichnungen. Die Ehrenzu-
... sagen für Inhaber des Eisernen Kreuzes von
... 1870/71 werden an die Empfangsberechtigten von
... der Zentralverwaltungsstelle (Berlin-W. 6, Königs-
... platzstr. 122) nach vorheriger Einreichung der
... bestimmungsgemäß beschleunigten Empfangsbefrei-
... gungsschein. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes,
... denen die Auszeichnung aus Anlaß des Krieges
... 1914/18 verliehen ist, haben auf Ehrenzusage
... keinen Anspruch.

Wienenzüchterversammlung. Der
... Kreisverein Wiesbaden des Wienenzüchtervereins
... für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält nächsten
... Sonntag in der Kaiser-Wiesbaden am Langen-
... berg in Wiesbaden eine Versammlung ab, in der
... die neuen Satzungen beraten und über die Haupt-
... versammlung in Wiesbaden Bericht erstattet werden
... soll.

Das Reichspostministerium hat am
... 30. August 1918 eine Verfügung erlassen, wonach
... Jagdschützen, Heberwiesungen und Schicks, aus deren
... Beträgen und sonstigem Inhalt zu erfahren ist, daß
... sie nicht dem eigentlichen Jagdschützenverehr, sondern
... unter Ausnutzung der niedrigen Gebühr des Post-
... beförderungsscheins nur der Vermittlung von Nach-
... richten oder geschäftlichen Kapressungen dienen
... sollen, den Auftragsgebern unentgeltlich zur Verfügung
... werden sollen. In letzter Zeit haben teils aus
... den Deutschen Industrie- und Handelsvereins-
... tagungen mit dem Reichspostministerium stattgefunden,
... bei denen letzteres die Zulassung gab, daß diese
... Verträge von den Postbehörden auf keinen
... Fall heimlich geschlossen werden sollte und von ihr
... nur Gebrauch zu machen sei, sofern es sich offenbar
... um Umgehung der Postgebühren handelt.

Bieberich, 9. Dezember 1921.

Herr Regierungsbaumeister Baumann,
... Dezernent für Baupolizei sowie für das Wohnungs-
... amt, Siedlungsamt und Einquartierungsamt,
... wurde durch Befehl des Magistrats zum Ma-
... gistrats-Baurat ernannt.

Die neuen Tarifhöhe im Personenverkehr.

Im Personenverkehr plant die Reichsbahn-
... verwaltung zum 1. Februar 1922 eine neue Ta-
... rifserhöhung, die die Anpassung an die in der
... Zwischenzeit gestiegenen Löhne, Beamtengehälter
... und Materialpreise bringen soll. Die neue Tarif-
... erhöhung, die für den Personenverkehr bereits am
... 1. Dezember durch die Erhebung eines Rohzu-
... schlages von 50 v. H. durchgesetzt werden soll, wird
... im Personenverkehr im allgemeinen eine Erhöhung
... der jetzt geltenden Fahrpreise um 75 v. H. bringen.
... Dies bedeutet eine Steigerung des Kilo-
... meterpreises in der 1. Klasse von 76,00 auf
... 133,1 Pfennig, in der 2. Klasse von 42,25 auf 74,0,
... in der 3. Klasse von 25,35 auf 44,4 und in der
... 4. Klasse von 16,1 auf 28,6 Pfennig. Wie verläuft
... werden die Zuschläge für Schnellzüge,
... die wie bisher in drei Zonen erhoben werden
... sollen, wie folgt erhöht: in der ersten Zone (bis
... 75 km Entfernung) auf 15 (bisher 10) Mark für
... die 1. und 2. Kl., auf 8 (bisher 5) Mark für die 3.
... Kl.; in der zweiten Zone (bis 150 km) für die
... 1. und 2. Kl. auf 30 (bisher 20) Mark und für die
... 3. Kl. auf 15 (bisher 10) Mark; in der dritten
... Zone (mehr als 150 km) für die 1. und 2. Kl. auf
... 45 (bisher 30) Mark und für die 3. Kl. auf 22,5
... (bisher 15) Mark. Die Erhöhung der Schnellzugtarife
... beträgt also nicht 75, sondern nur 50 v. H. Die
... Bahnsteigtaxen werden 1 Mark kosten.

Wiesbaden. In einem hiesigen Geschäft sind
... für einmündige Waren Freimärkte zu 60 Pfg.
... (also in Zahlung genommen worden, die sich als ge-
... fährlich erwiesen.

W. Die Fahrad-Diebstähle nehmen in der
... letzten Zeit wieder überhand. Kaum ein Tag ver-
... geht, an dem nicht das eine oder andere Fahrrad
... bei der Kriminalpolizei als gestohlen angemeldet
... wird. Da die Räuber meist von den Dieben ver-
... kauft werden, ist vor dem Kauf solcher Warnung.
... Die Fahrradkennzeichen hat der Bezirk zu der
... auf Anregung von Frankfurt hin geschaffenen
... rhein-nassauischen Handelskammervereinigung abge-
... lehnt; man hält diese Vereinigung nicht für lebens-
... fähig und will die Arbeitsgemeinschaft mit Lan-
... burg pflegen.

W. Wegen Blutschande verurteilt die Strafkam-
... mer den 24jährigen Knack Philipp Bodendach zu
... zwei Monaten Gefängnis, der 45jährige Adolfs-
... arbeiter Wilhelm Bodendach, der Vater des Philipp,
... zu vier Monaten Gefängnis und dessen Frau Bar-
... bara Bodendach zu sechs Monaten Gefängnis. Die
... mangelhafte 23jährige Ehefrau Katharine Strides,
... die Schwester des Philipp, war nicht erschienen.
... Das Verdicten gegen sie wurde abgelehnt. Die
... hiesigen Angeklagten sind aus Höchst.

W. Wiesbaden. Als Schrecken des Rheingaus
... wurde von einem Zeugen in der Sitzung des
... Schöffengerichts der 24jährige Wirtschaftslehre
... Jakob Schumann, gebürtig aus Alsbach a. M.,
... zuletzt in Wiesbaden in Stellung, bezeichnet. Bei-
... mann hatte in der Nacht vom 21. auf 22. August d.
... J. bei dem Bahnhofswirt Ober in Wiesbaden ein-
... geschritten, indem er eine Kofferkiste einbrachte
... und sagte in dem Augenblick, als ein Zug durch die
... Station fuhr, um das Geräusch zu verdecken. Die
... Schöffen schickten den Verbrecher zwei Jahre ins
... Zuchthaus und erkannten ihm die bürgerlichen
... Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab.
... In einer Appellation d. J. waren die Arbeiter Karl J.
... und Wilhelm B., beide aus Alsbach, in ihren dortigen
... Verdicten eingekerkert und hatten ein Geldstrafe
... im Werte von 1200 Mark gefällig, der der Arbeiter
... B. D. an den großen Unbekannten verurteilt. Das
... Schöffengericht nahm die Verurteilung in eine Gefängnis-
... strafe von vier Monaten, den Fehler in eine solche
... von einem Monat.

W. In einer am Mittwoch hier abgehaltenen
... Versammlung wurde der Zusammenschluß des
... Mittelrheinischen Gastwirte-Verbandes, des Gastwirte-
... Verbandes Frankfurt a. M. und Umgegend und des
... Gastwirte-Verbandes Rheinhessen und am Rhein zu dem
... Provinzial-Gastwirte-Verband Hessen-Rheinland und
... freistaat Baden beschlossen. Der Vorstand be-
... steht aus 6 Kassieren und je 2 Kassierern und Wies-
... badener Mitgliedern. Aus Wiesbaden wurden
... Bräunling und Koomann gewählt. Der neue
... Provinzialverband ist dem Provinzial-
... Landesverband und dem Deutschen Gastwirte-
... Verband angegliedert.

Wiesbaden. Die Bierst. Ztg. brachte dieser Tage
... eine Notiz, wonach sich der Diener einer Herrschaft
... drei Schüsse in die Brust beigebracht hat. Diese
... Notiz wurde von uns irrtümlich unter „Schierstein“
... veröffentlicht. Der Fall hat sich, wie uns auch auf
... telephonische Anfrage bei der Bierst. Ztg. bestätigt
... wird, in der Bierstädter Straße in Wiesbaden zu-
... getragen.

Wiesbaden. Die Gemeindevertretung beschloß in
... geheimer Sitzung die Wahl eines befristeten Bürger-
... meisters.

Rambach. Am Dienstag verstarb hier nach
... kurzem Krankenlager im Alter von 58 Jahren der
... Bürgermeister a. D. Morawitz.

Aus dem Ländchen. Es war höchste Zeit, daß
... die anstehende Kälte, die nachts bis zu 11 Grad
... Celsius betrug und auf unsere Winterkassen bedeu-
... tend nachteilig zu wirken begann, gebrochen ist.
... Koggen wie auch Weizen sind infolge der Trocken-
... heit im Spätherbst zum Teil verpörrt der Erde über-
... geben worden und konnten sich nur in ganz gerin-
... gem Maße erhalten, wie wir es sonst gewohnt
... waren. Die Winter Regen nun vollständig schloß
... dem Froste aus, der um so verheerender wirken
... müßte, als die Saatkörner vielfach noch im
... Keimen begriffen sind. Eine tüchtige Schneedecke
... könnte hier noch manches Pfälzer retten.

Wiesbaden. Die hier durch Verlesung des Haupt-
... lehrers Teil erledigte Schulleiste ist vorläufig dem
... Schulaufsichtsrat nach aus Frankfurt zur Ver-
... waltung überlassen worden.

Wiesbaden. Der Ausschuß des Kass. Feuerweh-
... verbandes gibt bekannt, daß der für das Jahr 1922
... nach Ullrich bestimmte Kass. Feuerwehrtag ent-
... wegen dem Befehl des letzten Feuerwehrtages
... nicht in Ullrich abgehalten werden kann. Der Ver-
... bandsausschuß richtet die Bitte an die Verbands-
... lehrer größerer Orte im unbefestigten Gebiet, sich zur
... Wiederabnahme des Feuerwehrtages für 1922 zu
... melden.

Wiesbaden. In der Zellulose-Fabrik
... Strickel geriet der 30jährige Schreiner Christoph
... Heilmann in die Transmissions-, die ihm ein Bein ab-
... geschlagen und ihm auch sonst schwere Verwundungen
... zuzufügen. Heilmann starb nach kurzer Zeit an den
... Verletzungen.

Hochheim. Der Magistrat wählte den Studienrat
... Wigel aus Hagen zum Schulleiter für Gymna-
... sium und Volkshochschule. Sein Gegenkandidat war
... Studienrat Waldbert aus Dillenburg. Beide Kandi-
... daten bekamen 6 Stimmen, der Vorsitzende entschied
... für Direktor Wigel, welcher also gewählt wurde.
... Die maßgebendsten Vertreter im Magistrat, welche
... für Waldbert gestimmt hatten, haben die Wahl an-
... gesprochen.

Wiesbaden. Aus einer Herrschaftswohnung
... am Rhein wurden in einer der letzten Nächte alle
... den Werten erreichbaren Silbergegenstände und ein Ge-
... bell in Gesamtsumme von ungefähr 100 000 Mark
... gestohlen. — Aus einem Geschäftshaus raubten
... Einbrecher bedeutende Mengen von Silbergeschm.
... Sammlungen und mehrere Kisten. Der Wert der
... gestohlenen Sachen wird auf etwa 150 000 Mark
... geschätzt. — Ein angeheirateter, einseitiger Inge-
... nieur Daniel Dalg hat in einem hiesigen ersten
... Hotel sich zwei Schüsse über 1000 Krants auf eine
... Berliner Bank mit einer nicht unerheblichen Summe
... beiseite lassen. Als die Hotelkassette die Schüsse ein-
... schloß, stellte es sich heraus, daß für sie keine
... Deduktion vorhanden war. Der Betrug war in-
... dessen verschwunden. — In der Pestalozzischule in
... Bornheim haben Bubenhäute nachts in fast allen
... Zimmern Schulbänke, Kisten, Schränke und Stühle
... durcheinandergeworfen und zertrümmert. Der Unter-
... richt mußte infolgedessen ausfallen.

Königsheim. Mit einem Kostenaufwand von
... 42 000 Mark wurde die Trockenlegung des Turmes
... des Großen Felsberg durch den Frankfurter
... Tunnelbau ausgesetzt. Der Turm, der aus Tonnens-
... gewölben besteht, hat die Felsung durchgefallen,
... so daß seine Räume unbenutzbar waren. Jetzt hat
... man ihn mit einem großen Holzverschalung ver-
... sehen, die alle Feuchtigkeit fernhält.

Wiesbaden. Das Schöffengericht verur-
... teilte den Stellvertretermeister Emil, der vor einigen
... Wochen einen Lehrer mißhandelt hatte, zu 1000 M.
... Geldstrafe, einer Buße von 400 Mark an den Miß-
... handelten und den beträchtlichen Kosten des Ver-
... fahrens. Der Lehrer hatte vor längerer Zeit den
... Sohn des Emil in der Schule geschlagen. In der
... Urteilsbegründung betonte das Gericht ausdrück-
... lich, daß es nur mit Rücksicht darauf, daß Emil im
... Falle einer Verurteilung zu Gefängnisstrafe keine
... Stellung verlieren würde, von der Verhängung
... einer Freiheitsstrafe abgesehen habe. In einem
... Wiederholungsfall würde das nicht der Fall sein.

Wiesbaden. 8. Dezember. Dem Müller Reulsh
... wurde in der Rittersheim-Wahl von der Trans-
... mission ein Arm ausgerissen.

Wiesbaden. Das Frankfurter Eisenwerk „Hof-
... hütte“ hat bis auf wenige Gebäude durch eine Feuer-
... erschütterung angegriffen worden. Der Betrieb wird
... nur in ganz beschränktem Umfang aufrecht er-
... halten. Der Brandschaden beläuft sich auf viele Mil-
... lionen Mark.

Wiesbaden. Von einem unbekannten Kutscher wurde
... am Mittwoch Abend ein Mann im Alter von etwa
... 60—65 Jahren überfahren und schwer verletzt. Der
... Schwerverletzte wurde unter dem Auto herausge-
... zogen.

Wiesbaden. Die Polizei übertrug Ende voriger Woche
... eine Einbrecherbande, die die im Inhalt des
... Vagerraumes einer Südbahn- und Rheinbahn-
... mit einem Kasten fortgeschaffen wollte. Die Ein-
... brecher waren mit Dolch und Messer bewaffnet.
... Eine Hausdurchsuchung förderte eine große Menge Ein-
... brecherwertzeuge zutage. Allein Anzeichen nach han-
... delt es sich um einen leistungsfähigen, gut einge-
... richteten Einbrecherbetrieb. In dieser Angelegenheit
... erhebt die „Rheinische Post“, daß die Verhafteten
... sämtlich führende Personen in der kommunistischen
... Partei in Mainz sind. Verhaftet sind zunächst der
... Vorsitzende der Kommunisten, Scheiblerger, sein
... Sohn und der Sekretär der kommunistischen Orts-
... gruppe Mainz, ein gewisser Klingelbecker. Ob noch
... weitere Helfer in Betracht kommen, wird die Unter-
... suchung ergeben.

Wiesbaden. Der „Mainzer Anzeiger“ schreibt: Ein ge-
... müßliches Ereignis. In der Schwurgerichtsschwer-
... handlung gegen die Posträuber Zimmermeister und
... Gräffel kam es während der Vernehmung eines
... Zeugen zu einem Zwischenfall, der einen hundert-
... rüstigen Intermezzo. Der Angeklagte Zimmer-

schitt, ein in seiner Heimat gefürchteter Verbrecher, hatte im Amtsgerichtsgefängnis zu Wöllstein eine mehrmonatige Freiheitsstrafe zu verbüßen. In der Frühe eines Februarmonats telephonierte die Gendarmerie Wingen an das Amtsgericht in Wöllstein, ob der Gefangene Zimmerermeister sein, denn man hätte ihn in Dietersheim bei Wingen in der Nacht vorher auf einem Maassenball gesehen. Der aufsuchende Gerichtsbeamte begab sich sofort ins Gefängnis und fand den Gefangenen, seinen Rausch ausschlagend, zu Bett liegen. Nach längerem Verhör gab Zimmerermeister zu, auf dem Maassenball gewesen zu sein, verweigerte aber auf die Frage, wie er abends aus dem Gerichtsgefängnis heraus und morgens wieder hineingekommen sei, die Auskunft, auch in der Gerichtsverhandlung. Gegen den Gefangenenverweigerer ist seinerzeit ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Reisverkehr. Beim Abbruch eines Gebäudes im Depotsgelände wurde der 28 Jahre alte Arbeiter Boh. Reuter 11. von hier durch Teile eines umstürzten Schornsteins getroffen und derart verletzt, daß er an den Folgen gestorben ist.

Bau-Ordnung. Als ein hiesiger Bahnarbeiter abends zum Dienst heimkehrte, sah er noch einmal in den Schuppen und entdeckte zu seinem Schrecken, daß sein fettes, über 3 Zentner schweres Schlachtschwein verschwinden war. Der Arbeiter alarmierte sofort seine Familie, und voller Sorgen machte man sich auf die Suche nach dem wertvollen Tiere. Doch alle Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Als man später nachts die ganze Hofreihe absuchte, entdeckte man das Schwein verendet in der Kuhgrube. Das Schwein hatte in der Dunkelheit den schlecht verschlossenen Stall geöffnet und war in die Grube gefallen und erstickt.

Bermühtes.

Die Hilfe für Oppau.

Ludwigshafen, 7. Dezember. Der bayerische Staatsminister Ministerialrat Dr. Sögel hat den Hilfskomitee Oppau zu einer Sitzung geladen, um über die bisherigen Hilfsmittelnahmen Bericht zu erstatten. Danach wurden an Unterstüpfungen ausgezahlt 1457 447 Mark. 30 Millionen sind erforderlich zur Abwälzung der Personalschäden während der nächsten 25 Jahre. Die Geldsammlungen haben bis zum 3. Dezember insgesamt 68 116 498 Mark erbracht, davon in Ludwigshafen rund 36 1/2 Millionen Mark, und beim Reichshilfsausschuß einschließlich der 10 Millionen Reichsmark 31 1/2 Millionen Mark, während unter den 36 1/2 Millionen die 5 Millionen Staatszuschuß Bayerns sich befinden. Die Unterstützung der Betroffenen mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Hausrat ist gut geregelt und liegt in den Händen des Ludwigshafener Frauenvereins; doch soll dem Bunde, auch außerhalb Oppau wohnende Geldadige zu unterstützen, willfährig werden. Die Liebesgaben, so reichlich sie fließen, — hat doch zum Beispiel die Porzellanfabrik Kahla einen ganzen Waggon Steingut und Porzellanwaren gespendet — reichen bei Weitem nicht aus, und so suchen u. a. Textilwaren im Werte von 2 1/2 Millionen Mark gekauft werden. Hier sei eingeschaltet, daß von den bei dem kürzlich gemeldeten Einbruch in Oppau gestohlenen Kleidungsstücken im Werte von rund 40 000 Mark der größte Teil wieder eingebracht

worden konnte. Dazu bewacht ein Gendarmerieposten das Magazin. Für den Winterbedarf sind reichliche Vorräte an Futter, Bier, Kartoffeln und Zucker beschafft worden. Bisher sind in Oppau 47 Baracken zur Unterbringung von 276 Familien notwendig hergestellt. Infolge des Zimmerleutenstreiks mußten 8 Baracken zurückgestellt werden. Auch konnte der Ausbau der anderen Baracken nicht in erwünschter Weise gefördert werden. Fehlen doch zum Teil die Arbeiter, was mit gesundheitlichen Gefahren, wie der des Typhus, verbunden ist. Am Freitag finden erneute Verhandlungen vor dem Demobilisierungsausschuß statt, jedoch zu hoffen ist, daß der Streik beigelegt und die fehlenden Baracken bis Weihnachten, wenn irgend möglich, unter Dach und Fach kommen und weitere Familien untergebracht werden können. Für eine Weihnachtsbelebung der Barackenbewohner habe übrigens auch das Bayerische Rote Kreuz die Summe von 75 000 Mark gestiftet.

Der Zusammenbruch der Pfälzischen Bank.

Mannheim, 7. Dezember. Vom Betriebsrat wird über den Zusammenbruch der Pfälzischen Bank u. a. folgendes erklärt: Eine Gefahr für die Sparanlagen besteht nicht. Sämtliche Guthaben sind, was die Pfalz angeht, an die Rheinische Kreditbank übergegangen, jedoch volle Deckung besteht. Was die ev. Auszahlung von Guthaben anbelangt, so ist für letztere einlage und bayerische Guthaben die Pfälzische Kreditbank, für die rheinische ein schließlich Frankfurt die Deutsche Bank zuständig. Auch im Effektengeschäft besteht keine Gefahr.

Nach Bekanntwerden der Kunde vom Zusammenbruch erschienen zahlreiche Kunden der Bank vor dem Gebäude, um ihre Einlagen zurück zu holen. Auch heute vormittag war der Andrang sehr lebhaft. Infolge der Nachricht, daß die Einlagen von der Rheinischen Kreditbank übernommen seien, kam es nirgends zu Zwischenfällen. Was die Bedeutung des Bankzusammenbruchs anbelangt, so ist zu bemerken, daß durch das Eingreifen der genannten Banken jede Gefahr beseitigt erscheint. Schwer betroffen sind in der Hauptsache die Aktionäre der Pfälzischen Bank, da das gesamte Stammkapital zur Deckung des Defizits herangezogen werden wird. Unter den Aktionären befinden sich vor allem viele Kleinaktionäre, für die, dem Vernehmen nach, eine Liquidation eingeleitet werden soll. Die Pfälzische Bank unterhielt etwa 60 Filialen.

Ludwigshafen, 7. Dezember. Die Direktion der Deutschen Bank teilt mit, daß sie ebenso wie die gesamte Öffentlichkeit vor einem Mißverständnis. Sie hält es für unerlässlich, daß ein einzelner Beauftragter Engagements in derartiger Weise ausführen konnte. Offenbar habe die Ludwigshafener Geschäftsleitung dem Münchener Beamten Kämmerer ein geradezu leichtsinniges Vertrauen geschenkt. Dieser Beamte habe dieses Vertrauen nur dazu benutzt, Kasse-Engagements auszuführen und zwar nicht nur in Dollarn, sondern vorwiegend in holländischen Gulden, französischen und schweizerischen Franken. Diese Engagements seien aber keineswegs mit der Deutschen Bank, sondern mit ausländischen Banken eingegangen.

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin. Wie die Blätter melden, tritte der Verband deutscher Druckpapierfabriken der Vereinbarung größtenteils Zeitungsverleger mit, daß eine

Nahe von Zeitungsdruckpapierfabriken wegen Rohstoffmangel zum Stillstand gekommen seien, und daß eine Anzahl anderer Fabriken einzeln Maschinen hätten abstellen müssen. Wenn nicht sofortige Abhilfe geschaffen werde, würde, wie die Blätter erklären, Berlin in den nächsten Tagen ohne Zeitungen sein.

Buntes Märchen.

by Saarbrücken, 8. Dezember. Der 40jährige Kaufmann Becker der Bank Elberfeld wurde abends, als er mit der Kassensammlung sich zur Wohnung seines Arbeitgebers begeben wollte, auf der Straße von zwei Männern überfallen, die ihm die Tasche mit 25 000 Francs raubten. Die Bank setzte auf die Verfolgung der Täter 50 000 Mark Belohnung aus. Bisher war am rechten Arm mit einem Messer die Schlinge durchschnitten worden.

by Bon der Mord. Auf der Gemeindejagd bei Hoshelm erschoss ein als Gast teilnehmender Schütze einen hinter einem Busch liegenden Jungen. Die Jagd wurde sofort abgebrochen.

by Heideberg. Ein gewissenloses Küsterehepaar, das von auswärts zugereist kam, hat in der Nacht vom 5. auf 6. Dezember seine drei Kinder im Alter von 10, 6 und 2 Jahren hilflos im Wartesaal des Hauptbahnhofs zurückgelassen. Die Kinder wurden in einem Heim untergebracht.

by Pforzheim. Die Ehefrau des Gendarmerieoberwachtmeisters Kraft warf sich vor die Lokomotive auf die Gleise und wurde fürchterlich verstimmt auf der Stelle getötet. Die Frau litt seit einiger Zeit an Nerven- und geistigen Störungen.

München. Zum Zusammenbruch der Pfälzischen Bank der Staatsanwalt erschien, um sich über die Sachlage zu unterrichten. Dabei wurde ihm mitgeteilt, daß der Aufenthalt des schuldigen Direktors Kämmerer derzeit unbekannt sei.

Berlin. Max Kante, der Begründer der feilsten Sportstunde, wird auf Grund eines gerichtsarztlichen Gutachtens wegen eines schweren Lungenleidens aus der Unterbringung entlassen.

by Hirschberg. Auf dem Bahnhof Jatoththal der Strecke Hirschberg-Grünthal im Riesengebirge geriet ein mit Holz beladener und von Streckenarbeitern besetzter Wagen infolge Versagens der Bremsen ins Rollen. Der Wagen konnte erst am Bahnhof Oberhirschberg angehalten werden. Unterwegs wurden zwei Streckenarbeiter abgefahren und getötet.

Neueste Nachrichten.

by Berlin, 9. Dezember. Im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Versicherungspflicht und Versicherungsbeiträge in der Krankenversicherung behandelt. Nach der Regierungsvorlage soll die Versicherungspflicht auf jeden Arbeiter und Angehörigen erstrecken, dessen regelmäßiger Jahresarbeitslohn nicht 30 000 Mark nicht übersteigt. Der Ausschuß lehnte einen Antrag der Reichstagssozialdemokraten auf Erhöhung der Versicherungsgrenze bis 50 000 Mark Jahreslohn ab, nahm dagegen einen Kompromißantrag des Zentrums mit 40 000 M. Höchstgrenze an. Mit dieser Abänderung des § 1 wurde der Gesetzentwurf angenommen.

Bewilligung des Moratoriums?

London, 9. Dezember. „Daily Mail (Beilage)“ meldet: Minister Rathenau wird nach Deutschland die Versicherung mitnehmen können, daß das Moratorium seitens der Entente bewilligt wird.

Die Chemie als Verteidigungswaffe.

Washington, 9. Dezember. Nach einem Vortrag, den der General Fries, der Chef der Abteilung für die chemische Kriegsführung vor dem amerikanischen Institut in Baltimore hielt, wurde ein Beschluß angenommen, daß die Vereinigten Staaten große Mengen giftiger Gase als eine Kriegswaffe in Vorrat halten. Fries erklärte, daß die Chemie heute die Verteidigungswaffe einer wissenschaftlichen Macht im Kriege sei und daß sie weniger permanente Taten und Spuren hinterlasse als alle anderen Kriegswaffen.

Eine Eifersuchts-Tragödie.

Berlin, 9. Dezember. Der Berliner Architekt Visko verlor gestern in seiner Wohnung in Wilmersdorf angeblich aus Eifersucht, seine Frau durch mehrere Revolverkugeln zu töten. Zu Hilfe eilenden Hausbewohnern trat Visko gleichfalls mit dem Revolver entgegen. Die Frau hatte sich inzwischen auf den Balkon geschüßt, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Die herbeigekommene Feuerwehr drang auf den Balkon, um die Frau zu retten; in diesem Augenblick tötete sich Visko durch einen Schuß in die Schläfe.

Echte Nachrichten.

Das Moratorium.

by London, 9. Dezember. Der politische Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet, der Vorschlag, daß Deutschland ein Moratorium gewährt werden solle, habe die Billigung des britischen Kabinetts erhalten. Schatzkanzler Sir Robert Horne habe allerdings gewisse kritische Anmerkungen gemacht. Er wünsche laut „Daily Mail“ von Deutschland die Annahme von 25 Millionen Pfund Sterling zu erhalten, um diese Summe im Budget zu verwenden. Wenn die Bezahlung nicht erfolge, so würden weitere Anleihen notwendig werden. Laut „Daily Mail“ besteht jedoch Grund zu der Annahme, daß Deutschland bereit sei, diese Zahlung zu Beginn des nächsten Jahres zu leisten, und daß dann ein Moratorium folgen werde. Ein anderer Plan sei die Beschaffung eines großen internationalen Kredits durch die Alliierten für Deutschland und die gleichzeitige Verkleinerung der Inflation der deutschen Währung. Dem Plan zufolge verlautet, daß sowohl die französische wie auch die belgische Regierung gegen den Moratoriumsplan Einwände erhoben haben. Die Frage werde auf einer Zusammenkunft des Obersten Rates — wahrscheinlich zu Beginn des nächsten Jahres — erörtert werden.

Beckhardt, Kaufmann & Co., Wiesbaden

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse. — Telefon 854.

Wäsche-Ausstattungen

Das größte Spezialhaus Mitteld Deutschlands.

Infolge frühzeitig günstiger Abschlüsse bietet unser Lager trotz der in der Zwischenzeit eingetretenen Preissteigerung noch eine **aussergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit.**

Passende Weihnachtsgeschenke in hervorragender Auswahl und allen Preislagen.

Spezial-Abteilungen:

Herren-Wäsche

Oberhemden, weiß u. farbig
Nachthemden
Schlafanzüge
Kragen, Krawatten
Strickwesten, Shawls
Socken, Sockenhalter
Hosenträger

Damen-Wäsche

Taghemden
Beinkleider
Nachthemden
Untertaillen
Kombinationen
Garnituren
Schlafanzüge

Bett-Wäsche

Bettflücher
Oberbettflücher
Kissen, Plumeaubezüge
Garnituren
Wolldecken
Steppdecken
Daunendecken

Tisch- u. Küchen-Wäsche

Tischflücher
Serpietten
Tafel-Gedeeke
Tee- u. Kaffeedecken
Handtücher
Waschtücher
Badetücher

Elegante Handarbeitswäsche und Taschentücher.

Ausserdem gelangen grosse Posten in **eigener Wäschefabrik** angefertigter Wäsche aller Art aus nur **bewährten guten Qualitäten** besonders **vorteilhaft** zum Verkauf.

Wir bitten um Berücksichtigung unsrerer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Sonntag, den 11. und 18. Dezember, ist das Geschäft von 2-6 Uhr nachm. geöffnet.

Vergangenheit.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am Morgen und im Traum sah er Fred Gartner vor sich. Gedanklich antworteten seine Gedanken den Worten, die er nicht antwortete, denn er sich nicht einmal als Vater zu erkennen geben durfte. Auch an Freds Mutter mußte er immer wieder denken. Er sah sie vor sich in ihrer stolzen, herben Schönheit, wie sie sich damals von ihm losgerissen hatte, als er sie hatten wollte. Wie hatte er den weichen Zug um ihren Mund, nie die leidenden Augen vergessen. Und oft hatte er sich später danach gesehnt, alles von neuem zu sehen, was ihn von ihr weglockte hatte, und zu ihr zurückzukehren. Aber seine Schuld hatte trennend zwischen ihr und ihm gestanden. Diese Schuld stand jetzt auch trennend zwischen ihm und seinem Sohne. Was er verschuldet hatte, dürfte er jetzt hart und schwer — er hatte es schon viel abgebuht in all den Jahren. Nur war seine Reue jetzt noch viel härter, weil er wußte, daß er nicht nur sein Weib, sondern auch sein Kind verloren hatte, um Majorsatzen von Lehlingen werden zu können.

Diese beiden Menschen standen jetzt im Geiste anfangend vor ihm. Tag und Nacht fand er keine Ruhe vor den eigenen Vorwürfen. Wenn er sich ausmalte, was Maria damals erduldet haben mußte mit seinem Kinde unter dem Herzen, eine sorgenvolle Zukunft vor Augen — ohne Schutz und Hilfe im fremden Lande, dann mußte er die Zähne zusammenbeißen.

Wie gern wäre er zu den beiden Menschen geeilt, um ihre Verzeihung zu erbitten, aber nicht einmal diese Würde konnte er sich gönnen — weil er einst unter solcher Flagge gestiegen war — weil er hätte bekennen müssen, daß er sich unter falschem Namen Witterung erlassen hatte.

Es war freilich nicht in böser Absicht geschehen. Er hatte, als er über den großen Teich ging — gehen mußte —, seinen Namen für immer obliegen lassen, weil er fürchtete, daß drüben ein Leben auf ihn wartete, das Namen und Titel zur Färbung machte. Ein Zufall hatte ihm den Namenswechsel ermöglicht. Kurze Zeit, bevor er selbst den Abschied nehmen mußte, hatte ein ehemaliger Kamerad von ihm, mit Namen Theodor Gartner, denselben Weg gehen müssen. Er hatte es aber vorgezogen,

mit einer Pistolenkugel sein Schicksal abzuwickeln. Seine Brieftasche mit seinen Papieren hatte er in Alfred von Lehlingens Wohnung verloren, als er ihn zum Abschied aufgesucht hatte.

Lehlingen hatte diese Papiere behalten, weil er nicht wußte, was er damit anfangen sollte. Theodor Gartner hatte keine Verwandten hinterlassen, und niemand forderte ihm diese Papiere ab. Sie kamen ihm in die Hand, als er seine Sachen packte, um die Reise nach Amerika anzutreten. Und da beschloß er, als Theodor Gartner weiterzuleben. Es war einer jener spontanen Einfälle, die oft entscheidend in ein Menschenleben eingreifen. Nach dem Lehlingen im ersten Impuls sich als Theodor Gartner ausgegeben hatte, fand er nicht eher wieder Gelegenheit, sich in den Freiherrn von Lehlingen zurückzuwandeln, als bis er nach Deutschland zurückkehrte als Majoratsbesitzer von Lehlingen.

Konnte er nun jetzt vor seine Frau hintreten, die er so namenlos gedemütigt hatte, als er sie hat, ihn freizugeben, und um ihre Verzeihung zu bitten, indem er ihr zugleich eine neue Schmach zufügte? Ja — eine Schmach mußte es ihr erscheinen, daß er ihr nicht seinen richtigen Namen gegeben hatte. Damals hatte er freilich die Absicht gehabt, den falschen Namen für immer zu führen. Der Freiherr Alfred von Lehlingen sollte tot sein. Und der schlichte Name Gartner war ihm schnell geläufig geworden. Aber die Frau, die sich ihm verheiratet hatte, mußte es als Erniedrigung und Beleidigung aufzufassen, daß er sie unter falschem Namen geheiratet hatte. Das konnte er ihr doch nicht noch antun, ganz abgesehen davon, daß er sich dann hätte zu einer strafbaren Handlung bekennen müssen.

So war ihm also der Weg versperrt zu seinem Sohne, durch eigene Schuld. Wie bitter hatte sich Maria gerührt! Zu ihrem gekränkten Stolz hatte sie ihm verheimlicht, daß er einen Sohn besaß — einen solchen Sohn, auf den er hätte stolz sein dürfen — zu dem er sich mit Stolz hätte bekennen dürfen.

Wie gern hätte er jetzt alles, was er besaß, hingelassen, wenn er sich dafür seinen Sohn hätte zurückkaufen können! Seit er wußte, daß Fred Gartner sein Sohn war, hatte er das Empfinden, als habe sein ganzes Leben jetzt erst einen inneren Wert erhalten. Aber es erging ihm wie einem

Menschen, der einen kostbaren Schatz gefunden hat und der diesen Schatz niemals heben darf.

Kurzum, Alfred von Lehlingen war in einer sehr besonnenen und niedergedrückten Stimmung. Als ihm sein Urlaub bewilligt worden war, beschloß er seinem Diener, zu packen. Er wollte am nächsten Morgen nach Schloß Lehlingen reisen, um sich in Ruhe und Abgeschiedenheit sein verlorengegangenes Gleichgewicht zurückzuerlangen.

Er sah jetzt an seinem Schreibtisch, um noch einige Korrespondenzen zu erledigen, als er die Wohnungsglocke vernahm. Wenige Augenblicke später trat sein Diener ein.

„Gnädiger Herr, eine Dame wünscht vorgelassen zu werden.“

Unmutig sah der Freiherr auf. Er hatte nicht Lust, sich stören zu lassen. Eine Dame? Oh habe Ihnen doch gesagt, daß ich für niemand zu sprechen bin.

Verzeihung, gnädiger Herr, aber die Dame läßt Ihnen sagen, sie komme aus New York und bringe Nachricht von dem gnädigen Fräulein.

Nun fruchte Lehlingen. — Von meiner Tochter? Ja, gnädiger Herr.

Oh — das ist etwas anderes. Führen Sie die Dame in das Empfangszimmer.

Dahin habe ich sie bereits geführt, gnädiger Herr.

Gut — ich komme sogleich.

Der Freiherr erhob sich, als der Diener hinausgegangen war, und schritt hinüber in das Empfangszimmer.

Bei seinem Eintritt sah er eine Dame in elegant, aber vornehm-schlichter Kleidung am Fenster stehen. Sie wandte sich bei seinem Eintritt um und sah ihn mit großen, forschenden Augen an. Das helle Sonnenlicht, das ins Zimmer drang, umtänzte ihre Gestalt mit leuchtenden Konturen. Der Freiherr war wie gebendet und konnte die Züge der Dame nicht erkennen.

Meine Gnädigste, was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches? fragte er mit einer artigen Verbeugung.

Maria Gartner schritt auf ihn zu und stellte sich ihm gegenüber, daß das helle Licht ihr Antlitz traf. Er sah, daß dieses Frauengesicht in großer Erregung zuckte.

Ich bin gekommen, um mich zu überzeugen,

daß der Freiherr Alfred von Lehlingen mit Theodor Gartner identisch ist, sagte sie heiser und schwer.

Er zuckte wie unter einem Schläge zusammen. Aber dessen bedurfte es nicht für Maria Gartner, sie hatte sofort in ihm ihren geschiedenen Gatten erkannt.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherschau.

„Bäumchen rüttel dich und schüttel dich!“ Ein Kinderbuch von Olga Stürath-Stawik, mit Beiträgen von Otto Stürath, sowie 38 entzückend feinen Bildern und einem farbigen Titelbild von Otto Gebhardt. V. Berneder, Heimat-Schollen-Verlag, Weßlingen. Preis 22 Mark. Ein Kinderbuch voll neuer goldener Märchen, Albern, Fingender, Tänzender, Redender, Sommer-siedender. — Wer seinen Kindern, kleinen oder großen, ein Geschenk geben will, zu dem sie immer wieder greifen werden, das ihr kindliches Gemüt erfreut und ihrer Phantasie Schwingen gibt, das sie hineinleitet in sonniges Jugendland, der schenke ihnen dieses Buch. Olga Stürath-Stawik hat damit im Verein mit Otto Stürath den deutschen Kindern ein Buch geschaffen, das aus eigenem Erfahrungsgut des Dichters-Ehepaars heraus erzieht und erhebt. Das klingt und singt und raunt aus den Märchen und Reimen und Liedchen und weiß so recht die Kindesseele zu packen. Goldiges Jugendglück spiegelt sich darin. Die von Künstlerhand geschaffenen prächtigen Streu- und Rollbilder fügen sich dem Inhalt glücklich an und fesseln die Kinderaugen. Wir wünschen dem Buch von Herzen, daß es in recht viele Kinderhände gelangen möge und so recht viel Glück und Freude stiften kann. Es steht vor allem auf keinem Weihnachtsfesten. In Buchhandlungen ist es durch jede Buchhandlung, in Buchhandlungen durch die Bräuerische Hofbuchhandlung.

„Armen-Gelesen“. Dreizehn Bilder aus Krieg und Not von Otto Stürath (Biedrich a. Rh.). Heimat-Schollen-Verlag V. Berneder, Weßlingen. Preis 8 Mark. — Otto Stürath hat in „Armen-Gelesen“ wieder ein Buch geschrieben, das den Leser von Anfang bis Ende fesselt. „Armen-Gelesen“ ist wie der Verfasser in dem Vorwort sagt, ein Dorf inmitten zwischen Rußland und Rhein. Die Geschichten fügen uns mitten hinein ins Leben der Bewohner und lassen uns glückliche, aber auch ergreifend harte Menschenleben miterleben. In kurzen, treffenden Zeilen, packend ohne Schwärze, werden die Menschen gezeichnet und ihre Freude und ihr Leid, lebhafte Erlebnisse sie vor uns in ihrem Leben und Streben und Kämpfen. — In beziehen Sie das Buch durch alle Buchhandlungen.

Anzeigenteil.

Die vorgestrige Entgegnung des hiesigen Mietervereins bedarf der sofortigen Richtigstellung; denn sie enthält nicht nur logische Irrtümer, sondern unterschlägt dem unterzeichneten Verein Behauptungen, die diesem nicht im Traum eingefallen sind.

Daß anderswo 150 Prozent bereits bewilligt seien, ist von uns nicht behauptet worden; Tatsache ist, daß zahlreiche Orte im Rinde beträchtlich höhere Zuschläge, als hier bewilligt, bereits genehmigt haben, daß weitere Zuschläge überall notwendig sind und auch in Erwägung gezogen werden.

Total irreführend ist die Behauptung des Mietervereins, der Vermieter verlange eine 10%ige Kapitalverzinsung. Vielmehr war in unserer Aufstellung die Rede davon, daß die Verzinsung des Kapitals heute 10 Prozent des Mietbetrages ausmache; für das Kapital selbst ist dabei eine nur 5%ige prozentige Höherverzinsung angenommen.

Was an einem Satz von 80 Prozent der Miete für Reparaturen — also 400 Mark bei einer Miete von 500 Mark — beizufolgende Miete — „amüßant“ erscheint, ist uns unverständlich; amüßant erscheint allerdings die Natur des Schreibers, wenn die Sache nicht ein so ernstes Geschäft hätte! Vielleicht freut aber der Entgegner einmal bei den Handwerker, was heute eine kleine Reparatur kostet, von solchen größeren Umwälzen ganz abgesehen.

Was hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit der Mieter erklärt wird, vermag die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß der Mieter infolge der harten Geldentwertung gewaltige Lohnzuschläge empfangt. Wird aber etwa die Miete — wie im Frieden — in Gold entrichtet, weil man dem Vermieter den Wertverlust des Geldes ersparen will?

Hier muß immer wieder betont werden, daß der Hausbesitzer mit der erwähnten „Effektenanlage“ nicht verglichen werden darf; jener ist ein Gewerbe, unterliegt also den Normen, die für alle übrigen Gewerbe in Betracht kommen.

Die Entgegnung des Mietervereins beweist sich selbst in allgemainen Redensarten, während das Eingeständnis der Hauseigentümer durchwegs sachlich gehalten war. Wie wenig es übrigens jenen auf eine sachliche Erörterung ankommt, hat ja schon z. B. seine Antwort auf unsere Einladung, die Mietsfrage in gemeinschaftlicher Aussprache zu erörtern, bewiesen; er lehnte kurzweg ab!

Offenkundig ist man anderwärts zu der Erkenntnis gekommen, daß die Dinge unheilbar geworden sind, hat doch sogar die sog. Sozialversicherungs-Kommission des Reichstages unter der Aufsicht der Tat sachen jüngst beschlossen: „Der bisherige Zustand unrentabiler Niedrighaltung der Mieten — unzulänglicher Rentabilität bei Willkürzuschlägen, die im Budget nicht gedeckt sind — ist gleich unüberwindlich für die Hauseigentümer, die Wohnungsforschenden und die öffentlichen Finanzen. Eine alsbaldige Wende ist erforderlich.“

Die Notwendigkeit, bei den Kosten für die laufenden Instandsetzungsarbeiten den Hausbesitzern weiter entgegenzukommen, so sonst die Häuser nicht vor dem Verfall zu retten seien, ist erst jüngst bei dem Etat des Wohlfahrtsministeriums anerkannt worden.

Schließlich und endlich erscheint jedenfalls der derzeitige Zustand, daß 9. Jänner der Bevölkerung fast ein Drittel wohnt, 1. Jänner aber wohnungslos ist, infolge der unrentablen Mieten, die eine durchgreifende Neubausstätigkeit unmöglich machen. Der ungeduldige Kampf der Mietervereine gegen eine gerechte Gestaltung der Mieten verleiht aber nicht nur das Neubauen; er verschuldet auch den Verfall der alten Häuser, steigert also das bedauernswerte Wohnungsproblem.

Der Vorstand des haus- und Grundbesitzervereins zu Hochheim a. M.

Ronnefeldt's Tee
Niedrigsten in allen Stadialten

Gesangverein „Germania“ Hochheim

Chorleiter: Herr Ad. H. A. — Ausgezeichnet in den Wettbewerben zu Hochheim und Mainz-Kochheim Sommer 1921.

Zu dem am Sonntag, 11. Dezember 1921, abends 8 Uhr, im Saalbau „Zur Krone“ stattfindenden

Konzert

haben wir hiermit die verehrten Einwohner von Hochheim und Umgebung herzlich ein.

Der Vorstand: M. Fischer.

Ganz besonders wollen wir auf das in den hiesigen Schaulustern befindliche ausgemalte Programm hin. — Eintrittspreis pro Person 3 Mk. — Kinder haben keinen Zutritt. — Getränke nach Belieben. — Gut gehelligter Saal. — Saalöffnung 7 Uhr.

Bavaria-Lichtspiele Hochheim.

Freitag, Samstag, Sonntag:

Gloria-Monumental-Film!

Die Verschwörung zu Genua!

Nach dem gleichnamigen Werke von Friedrich Schiller bearbeitet in 6 gewaltigen Akten. — Eine komponierte Musik von Dr. Haus. — Kostbare Ausstattung, gewaltige Massenszenen. — Sehr reichhaltig illustrierte Beschreibung. — In der Kasse erhältlich. — Jeder, der sich für die Geschichte der Verschwörung zu Genua interessiert, wird sich diese um je 100 Mark zu verschaffen.

Konzert

Sonntag, 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Saal des „Frankfurter Hofes“, dahier.

Ausführende:

Frl. Maria Steib, Mainz

Gesang

Frl. Elly Saarbourn, Hochheim

Klavier

Herr Willi Vogel, Mainz

Violine und Bratsche.

Programm siehe Anschlag.

Der Saal ist geheizt.

P. 25 der Plätze (numeriert): 1. Platz 6 Mk., 2. Platz 4 Mk. Vorverkauf bei Herrn Ludwig Merten, Weiherstraße.

Buchhalter

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Ausführliche Angebote nur auf schriftlichem Wege unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten an

Ludwig Strauß,

Landesprodukt-Großhandlg., Hochheim.

Die nichtfettende Kombella Hautcreme!

zur Pflege des Gesichts und für die Zertheil der Hände. — Ärzten empfohlen als Beste gegen angeregten, rötliche Haut, ebenso gegen Mitesser, Blüthen und alle Hautverunreinigungen.

Bohnen-Gut

in diesem Jahre infolge Trockenheit sehr knapp, offeriere solange Vorrat reicht!

Buschbohnen (Kaiser Wilhelm oder Durichs Riesen o. F.) 1 Pfd. 15 M., 10 Pfd. 140 M., 100 Pfd. 1200 M.

Stangenbohnen (türk. Riesen-Schlachtwort) 1 Pfd. 26 M., 10 Pfd. 250 M., 100 Pfd. 2300 M. frei dort.

Kurt u. Otto Bischof, Obst- und Gemüseplantage Biedrich a. Rh.

Zu Weihnachten empfehle selbstangelegte

Schulranzen

für Knaben u. Mädchen, mit Lederbefestigung und Ledertragetasche, in Gummi- oder Ledertragetasche, für Knaben und Herren, von 12 M. an.

Bernhard Mohr, Sattler, Hochheim a. M.

Junger Kaufmann, welcher am 1. Januar 1922 eine Stelle in Hochheim antritt, sucht

möbliertes Zimmer

Heizung, Licht und Rest erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit Preis schriftlich erbeten unter H. M. 20 an die H. M. Gesellschaft, Hochheim, Stadions, Hochheim.

1. Geige

mit Noten zu verkaufen.

H. M. Gesellschaft, Hochheim.

Bullen- und Eber-Verkauf.

Die Gemeinde Dessenheim läßt einen dienstuntauglichen Bullen und einen Eber gegen Einreichung von schriftlichen Angeboten verkaufen. Bedingungen liegen auf der Bürgermeisterei offen. Die Angebote müssen bis zum 16. Dezember 1921 eingereicht sein, wofür selbst morgens 10 Uhr die Öffnung stattfindet.

Dessenheim, den 6. Dezember 1921.

Der Bürgermeister, Koch.

Turngemeinde Hochheim e. V.

Montag, den 12. Dezember abends 8 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand

Adebe- und Herma-

Schrot- u. Backmehlmühlen



Hugo Stinnes, G. M.

Wiesbaden.

Schweineversicherungs-Gesellschaft Hochheim.

Alle Mitglieder werden auf Sonntag, den 11. Dezbr., nachmittags 1 Uhr zu einer

sehr wichtigen Besprechung

in die Wirtschaft „Zum Rosener Hof“ (Hof, Hof) hiermit eingeladen.

Der Vorstand.